

Die Sperrbögen.

An der Straße kurz vor dem ersten Sperrbogen (an der Stützmauer beim Stieglkeller) reich skulptierte Steinkartusche mit Wappen des Erzbischofs Max Gandolph Kuenburg.

Erster Sperrbogen (Lodronbogen): Senkrecht über die Straße gestellter Quaderbau mit gedrückter Rundbogenöffnung gegen O., darüber eingemauertes, skulptiertes Wappen des Erzbischofs Paris Lodron zwischen zwei stark nach innen verjüngten glatten Scharten. Ganz oben unter dem Dach eine kleine Stufenscharte. An der Westseite drei kleine Fenster mit nach innen gestuften Laibungen, oben ein modernes Fenster. Schindelzelddach (Fig. 89). Die Durchfahrt tonnengewölbt.

Fig. 89.

Vom Sperrbogen windet sich der Weg gegen Osten, von einer getrepten, über den einzelnen Abstufungen horizontal gedeckten Mauer begleitet.

Zweiter Sperrbogen (Keutschachbogen). Senkrecht über die Straße gestelltes, grauverputztes, quadratisches, dreistöckiges Gebäude. An der Westseite (Fig. 90) gedrücktes Rundbogentor mit gestufter Laibung, darüber in drei Geschossen je zwei unregelmäßig verteilte Fenster, ferner Scharten und Luken. Neben dem Tor ist eine Kugel eingemauert. Die Durchfahrt mit zwei durch einen Gurtbogen getrennten Gratgewölben gedeckt. Seitlich eine Tür in Flachbogennische. An der Ostseite (Fig. 91) neben der glatten Rundbogenöffnung des Tores rechteckiges Fenster, daneben eine Freitreppe, die zu einer im Niveau des I. Stockes gelegenen Tür emporführt. Über dem Tor zwei rechteckige Fenster, dazwischen eingemauerte rotmarmorne Tafel mit skulptiertem Wappen des Erzbischofs Leonhard mit Inschrift: *Ertzbischoff Leonhart zu Salzburg hat den Turn lassen machen anno dni 1513 iar* (Fig. 92). Darüber im II. Stock drei, im III. Stock vier Fenster, zum Teil in moderner, zum Teil in alter profiliertem Rahmung. Schindelwalmdach

Fig. 90.

Fig. 91.

Fig. 92.

Mit der Südecke stößt diese Seite an den überragenden Bau der Feuerbastei an, während sich von der Nordecke die hohe Bruchsteinmauer dem Terrain entsprechend in ungleicher Höhe fortsetzt.

Der Weg führt östlich weiter am Schloßgraben entlang, den im N. eine Bruchsteinmauer, im S. der Felsen abschließt, über dem sich die gewaltige glatte Wand der Kuenburg-

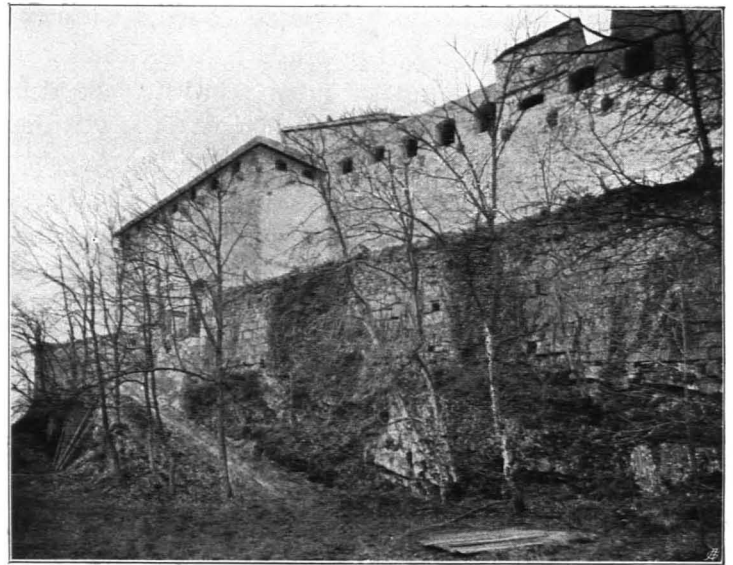


Fig. 99

Hohensalzburg, Schlangengang und obere Nonnbergbastei (S. 84)

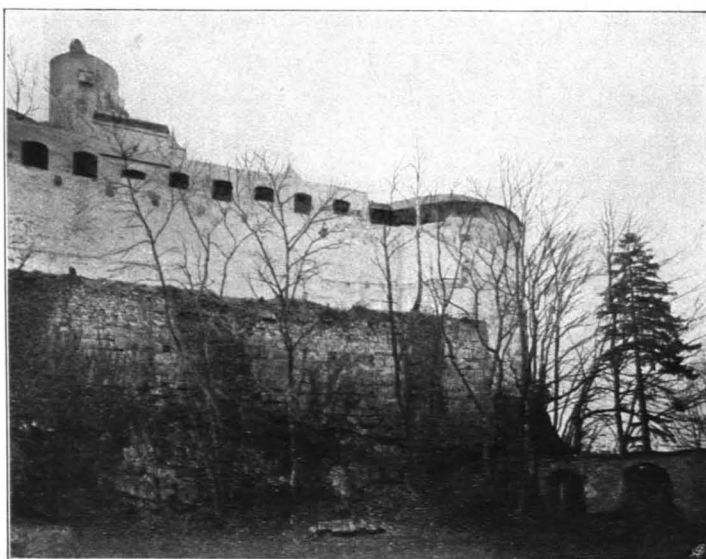


Fig. 100

Hohensalzburg, Bastei unter dem Schlangengang (S. 84)

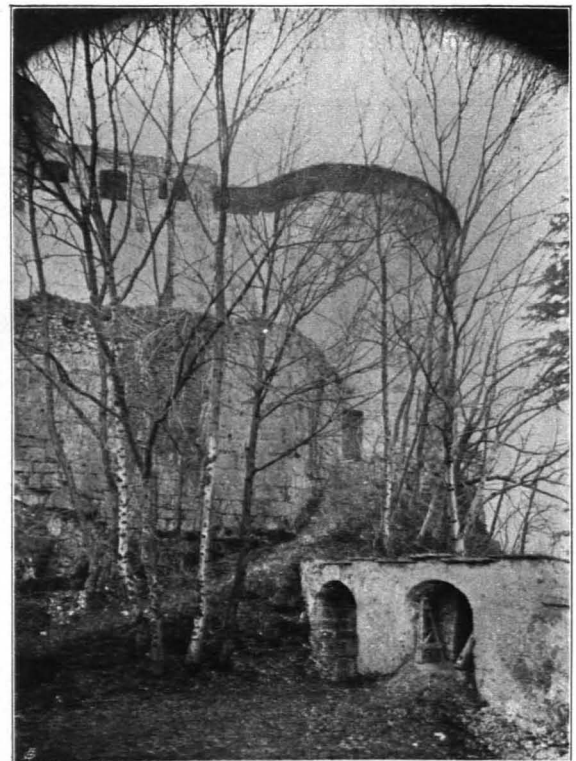


Fig. 101

Hohensalzburg, untere Nonnbergbastei (S. 84)